

Powerless

Powerless

Von Michirukaioh

Kapitel 24: Ein weiterer Biss

Hier das 24. Kapitel.

Ja. Ich finde es sehr schade, da ich irgendwie die Lust verloren habe, diese Story weiter zu schreiben. Ich hab keine Ahnung, ob noch ein Kapitel kommt aber das hier gibt es noch. Vielleicht hat ja jemand von den Lesern die Lust, das weiter zu schreiben. Ich würde mir es auf jeden Fall durchlesen!
Nun denn. Viel Spaß beim letzten Kapitel!

Haruka schlief den Rest des Tages und sogar die Nacht durch. Eigentlich war das für einen Vampir nicht normal, aber in den Fall war Haruka dazu gezwungen. Sie Wunde hatte sie viel zu doll geschwächt und nicht mal aufrecht stehen konnte sie. Deswegen hatte Michiru sie auch ins Bett verfrachtet und duldet auch keine Wiederrede. Das wird aber noch Folgen für sie haben...

Es war bereits wieder dunkel und die Vampirin schlief nun schon mehr als 24 Stunden. War das nicht ein bisschen viel? Klar, Haruka war verletzt aber trotzdem! Also, kam Michiru auf den Entschluss, mal nachzusehen.

So leise wie sie nur konnte öffnete die die Tür von Harukas Schlafzimmer und schlunzte hinein.

„Komm ruhig rein“, kam es plötzlich und Michiru zuckte vor Schreck zusammen,
„Ich weiß, dass du da bist!“

Obwohl Haruka nicht zur Tür schaute, hatte sie sie bemerkt.

Michiru hatte Angst, jetzt Ärger zu bekommen, aber diesesmal gab es für sie keine Wiederrede.

Also öffnete sie die Tür richtig und betrat das Zimmer.

„Entschuldige bitte. Ich wollte dich nicht wecken“, sagte Michiru und setzte sich zu ihr ans Bett.

Sie hatte ziemlich Angst, da Haruka sie nun wohl bestrafen sollte. Aber eigentlich hatte sie sich gar nichts gemacht! Sie hat sich doch bloß um sie gesorgt!

„Nein, du hast mich nicht geweckt, Michiru“, versicherte sie ihr und ihr Gegenüber schenkte der Blondin ein liebevolles Lächeln nach der Aussage.

„Geht es dir wieder besser?“, fragte Michiru dann gleich und bin die Decke an, um nach der Wunde zu schauen.

Und siehe da! Sie blutete dermaßen doll!

„Nein. Ich brauche Blut, dass die Wunde heilen kann. Aber ich kann nicht laufen“, protestierte sie.

Michiru schaute sie erst ahnungslos, dann aber wissend an.

„Willst du mein Blut?“, bot die Künstlerin an.

„Du würdest mir deines freiwillig geben?“ Irgendwie konnte die Vampirin das nicht so recht glauben. Das ein Mensch sein Blut anbot, war ihr noch nicht passiert.

„Ja, schließlich hast du mich ja auch beschützt!“, gab Michiru den Grund.

Es war zwar nicht nur ein Grund, aber man muss ja nicht alles laut sagen.

Haruka wollte sie plötzlich umarmen, kam aber nicht ran. Darüber war Michiru echt erstaunt. Aber dann lief sie ums Bett und legte sich neben sie auf die andere Seite des Bettes.

Haruka drehte sich und nun könnten sich beide in die Augen sehen. Haruka zog es tatsächlich durch! Sie umarmte sie!

Geniesen war angesagt! Und das tat Michiru auch. Sie genoss diese mehr als zarte Berührung.

Etwas ohne Kraft zog Haruka sie näher an sich heran, sodass sie Mühelos zubeißen konnte.

Doch bevor es nur geschehen konnte, spürte sie Michirus Lippen auf ihren. Diesesmal zu Harukas Erstaunen wollte sie Kleine in ihrem Armen einen Zungenkuss. Das zeigte sie, als sie ihre Zunge gegen Harukas Lippen stupste. Natürlich gab Haruka Einlass. Sowas ließ Haruka sich nicht zweimal sagen. Vor allem bei Michiru! Sofern es überhaupt möglich für einen Vampir war, war sie wohl verliebt in sie. Doch das hatte sie sich nur über Nacht gestanden. Michiru das zu sagen, wird wohl noch eine Weile dauern.

Nach einiger Zeit lösten sie sich von einander und so langsam hatte Haruka auch keine Lust mehr zu warten.

Erstmals brauchte sie Blut und zweitens wollte sie da noch was mit Michiru anstellen. So wie immer zeigte Haruka erst ihre Reißzähne und küsste dann sanft mit den Lippen über die Stelle, in der die Beißen möchte.

Michiru hatte Angst. Zwar war sie nicht groß aber dennoch vorhanden.

Als Haruka zubiss, konnte sie sich einen Schmerzaufschrei nicht unterdrücken. Die Vampirin versuchte auch, so wenig wie möglich Blut ihr zu nehmen. Nach einer Weile war sie dann fertig.

Das Haruka nicht verstehen konnte war, dass Michiru die mit einem verliebten Blick anschaute.

Sie schaute sie gerade zu laziv an. Dann jedoch wusste sie, was Michiru wollte. Das Gleiche wie sie: Sex.

Wieder fingen sie an zu küssen, was wohl eher knutschen war.

Dabei streichelten Harukas Hände Michirus Rücken und wanderten dann weiter abwärts bis hin zu ihrem Po.

Nicht lange blieb das Kleid an ihr und landete auf dem Boden im Zimmer.

Sie knutschen weiter wild herum und währenddessen zog Michiru ihr den BH aus.

Doch plötzlich hörte sie auf. Haruka blickte die stutzig an.

„Was hast du denn?“, fragte sie.

„Was ist mit deiner Wunde?“, fragte sie besorgt.

„Hm. Keine Angst. Dadurch das ich dein Blut getrunken habe ist es verheilt“

„Geht das so schnell?“ Michirus Blick war irgendwie misstrauisch.

„Glaubst du mir etwa nicht? Ich bin doch kein normaler Mensch“

Immer noch misstrauisch hob Michiru sie Decke hoch und schaute auf ihre Brust. Da war keine Wunde zu sehen. Erst jetzt würde ihr auch klar, was sie da gerade gemacht hatte und sie Röte stieg ihr schlagartig ins Gesicht.

„Ich hab keine Lust länger zu warten, Michiru“, gestand Haruka ihr.

Michiru nickte zögernd und schaute ihr wieder ins Gesicht. Darüber musste sie nun etwas Lachen. Die Räte in ihrem Gesicht. Sah zuckersüß aus.

Weiter küssten sie sich und Haruka öffnete den Schluss des BH, welcher an Michirus Rücken war.

Ohne irgendwie zu zögern verwöhnte sie die Brustwarzen, dass Michiru ein wohliges Seufzen entglitt. Sie Blondine nahm es lächelnd zur Kenntniss und ließ eines ihrer Oberschenkel in Michirus Schritt gleiten. Lustvoll stöhnte sie auf, doch wären diese nervigen Etwas nicht da. Diese.....Diese Höschen!

Mit einem Schnipsen, was Haruka machte, waren die Dinger auch weg.

Haruka ließ ihren Oberschenkel weiter nach hinten gleiten, bis sich die Scheiden berührten. Jetzt mussten beide Stöhnen und Michiru war jetzt schon kraftlos. Dennoch machte Haruka weiter immer weiter. Immer härter rieben die Stellen aneinander, was die beiden mehr als erregte.

Nach einer viel zu kurzen Zeit kamen beide zum Höhepunkt und schlossen sich dannach fest in die Arme.